

# 12,6 Millionen Euro für den Städtebau

Die Sanierungsprojekte reichen von Straßen und Wegen bis zum Johanniskloster

Von Marlies Walther

**Stralsund.** Rund 12,6 Millionen Euro werden unter Regie der Stadterneuerungsgesellschaft (SES) in diesem Jahr für unterschiedliche Bauprojekte in Stralsund ausgegeben. Das kündigte die Geschäftsführerin des Sanierungsträgers, Ronny Planke, in einem Gespräch mit der OSTSEE-ZEITUNG an. „Es ist in etwa der Etat, den wir auch im vergangenen Jahr sowohl in der Altstadt als auch in Knieper West und Grünhufe investiert haben“, sagt Ronny Planke. Dabei setze sich die Summe aus Fördermitteln unterschiedlicher Programme und aus eigenen städtischen Mitteln – hier unter anderem aus Erlösen von Grundstücksverkäufen – zusammen.

Zu den Großprojekten 2017 zähle neben dem Beginn der Orgelsanierung in der Jakobikirche die Fortführung der Arbeiten im Johanniskloster sowie die Fertigstellung des Zentraldepots für historische Bücher und Kulturschätze auf der Schwedenschanze. Ronny Planke geht davon aus, dass die Räume des Zentraldepots Ende 2017/Anfang 2018 zur Verfügung stehen. Gegenwärtig sei man noch bei der Freilegung und Entkernung.

Zum Johanniskloster sagt die SES-Geschäftsführerin: „Ich bin sehr froh, dass es uns jetzt erst einmal mit großem Aufwand gelungen ist, die Klostergebäude in ihrem Bestand zu sichern. Diese Arbeiten befinden sich kurz vor dem Abschluss.“ Parallel gehe es an die Entwurfsplanung zur künftigen Nutzung der gesamten Anlage. „Hier befinden wir uns in der finalen Abstimmung“, erklärt Planke. Im Mittelpunkt der Überlegungen würde dabei stehen, „welche heutige Nutzung das ehemalige Kloster im Geiste des Ortes verträgt“. Wenn die Planung abgeschlossen ist, wolle man sie der Öffentlichkeit vorstellen. Fortgesetzt werde auch die Planung für einen weiteren Bauabschnitt im Stralsund-Museum. Dabei handelt es sich um den Mittelbau einschließlich des ehemaligen EMA-Schulgebäudes.



Die Sanierung der Blauturmstraße soll in diesem Jahr beendet werden.

FOTO: MARLIES WALTHER

Einen großen Anteil der SES-Projekte nehmen Erschließungsmaßnahmen in der Altstadt ein. Ronny Planke verweist auf die im Vorjahr abgeschlossenen Maßnahmen, wie zwei weitere Bauabschnitte in der Fritz-Reuter-Straße/Großer Diebsteig, in der Marienstraße, am Langenwall und im Uferbereich des Knieperwalls einschließlich der Ententeichbrücke. Neben der Heilgeist- und Mauerstraße, die im vergangenen Jahr übergeben werden konnten, stehe nun auch der Bereich am Fährkanal – je nachdem, wie sich das Wetter in den nächsten Wochen weiter entwickelt – vor dem Abschluss.

Winterruhe herrscht derzeit noch in der Blauturmstraße. Sobald das Wetter es zulässt, soll es auch dort weiter gehen. Parallel werde mit dem Fischergang begonnen, der Mitte des Jahres fertig sein soll. Außerdem stehe der Baubeginn des zweiten Abschnitts der Gar-

ten-/Fritz-Reuter-Straße bevor. „Die Ausschreibung läuft“, so Ronny Planke. Bedenken müsse man, dass bei der Erneuerung der Straßen jeweils noch einmal erhebliche Summen der Stadtwerke für neue Versorgungsleitungen investiert werden.

Für die nächsten Jahre nehme man bereits jetzt die Planungs- und Genehmigungsverfahren für weitere Erschließungsmaßnahmen am Küterdamm, in der Otto-Vogge-/Smilerlowstraße und auf der Hafensinsel ins Visier. In Vorbereitung sei zudem die Sanierung der ehemaligen Rettungswache im Sicherheitstechnischen Zentrum in der Seestraße.

Doch nicht nur die Altstadt, sondern auch die Vorstädte liegen weiter im Focus der SES. Nach der Fertigstellung des Neubaus des Hauses II der IGS Grünthal, kommt in diesem Jahr in Grünhufe die nächste Schule an die Reihe. „Wir wollen

im Juli mit der kompletten Sanierung der Schill-Grundschule beginnen“, sagt Ronny Planke. Das soll etwa ein Jahr dauern. 4,3 Millionen Euro sind eingeplant. Begonnen werden soll in diesem Jahr auch mit dem zweiten Bauabschnitt des Hauses Wiesenblume in Grünhufe.

In Knieper West liege der Schwerpunkt auf der Fortsetzung des Gehwegprogramms. Zudem nehmen die Planer die Umgestaltung des Ventspilsplatzes in Angriff, gebaut wird voraussichtlich ab 2018.

Dann soll auch die Vermarktung weiterer Grundstücke im Wiesenweg starten. „Wir bereiten den B-Plan 53 vor. Das sind etwa 30 Grundstücke zwischen Damaschkeweg und Kornwinkel“, so Ronny Planke. Die Nachfrage sei bereits jetzt außerordentlich hoch. „Es handelt sich um ein sehr beliebtes Wohngebiet für Familien.“

”

Wir müssen behutsam prüfen, was unsere Altstadt noch braucht und welche Nutzung das Johanniskloster verträgt.

Ronny Planke,  
SES-Geschäftsführerin

## Mittel aus europäischem Fonds für regionale Entwicklung

**Weitere** große Projekte in der Stadt sollen mit finanziellen Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Efre) realisiert werden. „Wir sind in der heißen Phase der Bauvorbereitung“, kündigt Ronny Planke an und nennt die Juri-Gagarin-Sporthalle, das Sanierungsvorhaben Tribseer Damm, die Lutherkirche und den Sportplatz Kupfermühle.

**Der Efre** funktioniert wie der Europäische Sozialfonds (ESF) nach dem Prinzip der Kofinanzierung: Werden Projekte aus den Strukturfonds gefördert, müssen stets auch öffentliche Mittel beigesteuert werden.

**Gefördert** werden von der Stadterneuerungsgesellschaft in jedem Jahr auch private Modernisierungen von Häusern, die denkmal-

geschützt oder städtebaulich bedeutsam sind. Das betrifft rund 30 Gebäude.

**Die Stralsunder Kinder** können sich auf weitere neue Spielplätze in der Stadt freuen. Dazu gehört die neue Anlage in der Smilerlowstraße, die sich noch im Bau befindet. 150 000 Euro kostet die Umgestaltung. Im Mittelpunkt steht eine Mosaik-Skulptur.



Die Bauarbeiten zur Bestandssicherung im Johanniskloster stehen laut SES-Geschäftsführerin Ronny Planke kurz vor dem Abschluss. Jetzt wird ein Nutzungskonzept für die gesamte Anlage erarbeitet. FOTO: JENS-PETER WOLDT